

Aktuelles

Feuilleton

Gertrud Kolmar Preis

NEU

Autoren

Illustratoren

Kritik

A record of / Our little lives

02.12.2018 • Hamburg

Von [Stefan Schmitzer](#)

Erster Impuls: ... dass man da gar zu gerne dabei gewesen wäre, (wie Nora Bossong, Matthias Kniep, Nicolai Kobus, Simone Kornappel, Nadja Küchenmeister, Léonce Lupette, Klaus Modinck, Kerstin Preiwuß, Marcus Roloff, Ron Winkler und Katja Winter) unter der Ägide von Christian Lux einige dieser nachgelassenen Gedichte und Notizbuch-Textvariationen [Leonard Cohens](#) zu übersetzen ... aber der erste weicht bei Lektüre des ansprechend aufgemachten zweisprachigen KiWi-Bandes "Die Flamme | The Flame" rasch dem deutlich angemesseneren zweiten Impuls: ... nämlich ca. zenbuddhistischer Gelassenheit angesichts der Flüchtigkeit des Lebens und (schriftlich) fixierter Bedeutung.

So unmöglich es ist, sich die abgedruckten englischen Texte ohne die Stimme und den Duktus des alternden Cohen zu denken (auch die vielen sehr einfachen Vierzeiler aus den Notizbüchern, die da versammelt sind, weisen ihrer Einfachheit zum Trotz den unverkennbaren und nuancierten Rhythmus seiner späten Songs auf), so unmöglich ist es, die deutschen Nachdichtungen ohne die Folie dieses Sounds im Hinterkopf zu lesen. Wenn die deutschen Texte als Interpretationshilfen zu den amerikanischsprachigen Originalen hinreichen, geradlinige *guides* durch die Idiome, Anspielungen und solche entlegeneren Vokabeln, die man beim einfachen Lesen nicht automatisch präsent hat, dann haben sie alles erfüllt, was sie erfüllen müssen oder können: Kaum steht anzunehmen, dass "Die Flamme | The Flame" sich so, wie das Buch angeboten wird – Hardcover, feines Papier, orange bedruckter Schnitt, 350 dicht mit *poetry* gefüllte Seiten, ein Vorwort von Cohens Sohn, eine editorische Notiz der Herausgeber, eine Anmerkung zur Übersetzung, zahlreiche Zeichnungen des Alten persönlich, hauptsächlich Selbstportraits – an Leser*innen richtet, die mit der Materie völlig unvertraut, und die also nicht zumindest im Englischen der Lagerfeuer-Folksongs bewandert wären.

Als zweisprachiger Band betrachtet, ist "Die Flamme" also vor allem das Artefakt einer pflichtschuldigen Geste gegenüber Cohen als einflussreichem Dichter und Popularisierer von Songs und ganzen Stilen auch hierzulande, wie sie von Christian Lux und den Übersetzer*innen sozusagen "namens der deutschsprachigen Literatur" aus Anlass von Cohens Tod vollzogen wird.

Die englischsprachige Sammlung für sich genommen dagegen, also die Textauswahl selber, wie sie wesentlich noch von *Field Commander Cohen* persönlich besorgt wurde, ist ein nachgerade notwendiger Baustein für die zukünftige Cohen-Rezeption. Denn: Es sich ja nicht vor allem die Texte dieser letzten Lieder ("You want it darker", "Never mind" ...) und die sonstigen in sich abgeschlossenen Großgebilde, um die es hier geht. Die kann sich jede*r interessierte Computernutzer*in auch innert weniger Minuten aus dem Netz zusammensuchen, und gratis. Spannend dagegen ist, was uns Cohen so nur durch den Kontext dieser *message from beyond the grave* vermitteln (oder doch zumindest suggerieren) konnte; nämlich das Gefühl für seinen spezifischen Modus der Annäherung an die poetische Großform *Song* – für das Herantasten übers Kleinformat (Bluesstrophe, Haiku, verliebter Zweizeiler...) an den Moment, da der jeweilige besondere Einfall im *Banalen*, in der ggf. kitschigen Phrase zündet. Wir sollen sein Zeug bloß nicht als Pop bzw. als *Unterhaltungsindustrie* lesen, scheint uns Der Alte Schwerenöter Im Anzug Mit Seinem Hintergrundchor mit seiner Zusammenstellung mitteilen zu wollen. Es geht nicht um lyrischen Formkram, es geht um ganz ernst genommene Glücks- und Transzendenzversprechen – und (in nicht nur diesem einen Gedicht, das nach Erscheinen von "Die Flamme | The Flame" die Runden auf Facebook gemacht hat) um die zu ihrer Erfüllung anscheinend nötigen melancholischen Coolness:

“ KANYE WEST IST NICHT PICASSO

Kanye West ist nicht Picasso

Ich bin Picasso

Kanye West ist nicht Edison

Ich bin Tesla

Jay-Z ist nicht der Dylan von irgendwas

Ich bin der Dylan von was irgend möglich ist

Ich bin der Kanye West unter den Kanye Wests

Der Kanye West

Des großen Scheinwandels der Humbugkultur

Von einer Boutique in die nächste

Ich bin Tesla

Ich bin seine Spule

Die Spule die Strom so weich wie ein Bett machte

Ich bin der Kanye West von dem Kanye West glaubt dass er es sei

Wenn er deinen Arsch von der Bühne schubst

Ich bin der echte Kanye West

Ich komm nicht mehr viel rum

Bin ich nie

Ich lebe erst nach einem Krieg auf

Und damit sind wir noch nicht durch

Montreal 15, 2015

Übersetzung: Léonce W. Lupette

#Nora Bossong, Matthias Kniep, Nikolai Kobus, Simone Kornappel, Nadja Küchenmeister, Léonce W. Lupette, Christian Lux, Klaus Modick, Kerstin Preiwuß, Marcus Roloff, Ron Winkler, Katja Winter

Beitrag teilen

Beitrag twittern

Leonard Cohen

Die Flamme - The Flame / Zweisprachige Ausgabe

Aus dem amerikanischen Englisch von Nora Bossong, Matthias Kniep, Nikolai Kobus, Simone Kornappel, Nadja Küchenmeister, Léonce W. Lupette, Christian Lux, Klaus Modick, Kerstin Preiwuß, Marcus Roloff, Ron Winkler, Katja Winter

Kiepenheuer & Witsch 2018 · 352 Seiten · 30,00 Euro

ISBN: 978-3-462-05221-3

Fixpoetry 2018

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung von Fixpoetry.com und der Urheber

Dieser Artikel ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Sie dürfen den Artikel jedoch gerne verlinken. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

► Diskussion

Letzte Feuilleton-Beiträge